

dass im Verhältnis mehr Deutsche ihr eigenes Heim besitzen, als Angehörige anderer Nationen.

Wer deshalb Grundstücke, Häuser, Läden und Farmen zu verkaufen hat, sollte dies in der Tribüne anzeigen.

Tägliche Omaha Tribune

Für Omaha und Umgebung: Schön und kühl heute abend und Donnerstag.
Für Nebraska: Allgemein schön heute abend und Donnerstag, kühl heute abend und im östlichen und zentralen Teil Donnerstag.
Für Iowa: Allgemein schön heute abend und Donnerstag, kühl Donnerstag.

Saig macht neuen erfolgreichen Vorstoß!

Hat die Hindenburg Linie auf breiter Front angegriffen und dieselbe vier bis fünf Meilen tief durchstoßen.

Deutsche durch den Angriff völlig überrascht!

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 21, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

London, 21. Nov. — Feldmarschall Saig hat die ersten Verteidigungswerke der berühmten Hindenburg Linie durchstoßen. Saig meldet, daß dieser schwere Schlag, der gestern plötzlich gegen die Arras-St. Quentin Linie geführt wurde, einen großen Sieg auf der ganzen Front erzielt habe.

gewesen ist. Falls dieses der Fall ist, dann müssen die britischen Truppen jetzt das wichtige Zentrum in Sicht haben, da sie vor dem Vorstoß nur acht Meilen davon entfernt standen.

Es ist offenbar, daß der Feind durch die Gewalt des Vorstoßes vollständig gelähmt und überrollt worden ist.

London, 21. Nov. — General Saig meldete heute: „Die feindlichen Stellungen wurden in dem Vorstoß auf Cambrai in einer Tiefe von zwischen vier und fünf Meilen auf weiter Front durchstoßen. Mehrere tausend Gefangene und eine Anzahl Geschütze wurden eingebracht. Nach der Eroberung von Brincourt wurden an allen Punkten schneller Fortschritt gemacht. Der Mesnieres Kanal wurde gefrenzt und das Neuf Gehölz genommen. Ostlich vom Kanal du Nord wurden die Dörfer Brincourt und Ameyz gestürmt, westlich vom Kanal wurde die ganze Linie nördlich bis zum Babaume-Cambrai Weg gestürmt. Der Feind war vollständig überrollt. Sir Julian Byng befehligte die dritte britische Armee. Bonaires und das Lateau Gehölz wurden nach hartnäckigem Kampfe erobert.

Westlich von Epehy, zwischen Bullecourt und Fontaine les Croisilles wurden wichtige Stellungen erobert. Die Gesamtzahl der Gefangenen und eroberten Geschütze ist noch nicht erhältlich.“

Deutsche fliehen aus Brasilien!

Deutsche Schulen geschlossen, deutsche Priester durch Brasilianer ersetzt.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 21, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Rio Grande do Sul, 21. Nov. — Hervorragende deutsche Agitatoren, einschließlich der leitenden Geschäftsführer dieser Stadt, flüchten sich nach Argentinien.

Ehe das Kriegsrecht erklärt wurde, war einer der ersten Personen, die das Land verließen, ein Mann namens Bromberg, ein reicher Geschäftsmann, Christian Weizner, der österreichische Konsul, dessen Versuch, internierte deutsche Seelente fortzuschmuggeln, zu einer Erklärung des Kriegsrechts führte, ist durch Argentinien nach Paraguay entkommen.

Nachrichten, die hier von Rio Janeiro eintreffen, belagern, daß die Regierung eine Massenverhaftung von Espionen in diesem Staate plane. Deutsche Schulen werden geschlossen und deutsche Priester in katholischen Schulen von Brasilianern ersetzt.

Berichte über deutsche Unzufriedenheit in den Staaten von Santa Catarina und Rio Grande do Sul sind zahlreich, aber die Regierung hat offenbar die Fremden gut in der Hand und ist in der Lage, einer weiterverbreiteten Revolution vorzubeugen, außer sie wird durch Zündung von ihren südamerikanischen Nachbarn bedroht, eine Möglichkeit, die weitere Verbreitung findet und allgemein befürchtet wird. Im westlichen Teil dieses Staates wird die Armee rasch vermisst.

Die Deutschen in dieser Stadt und in Porto Alegre sind seit der Zerstörung ihres Eigentums durch Brasilianer, die infolge ihrer fortgesetzten Agitation und offenen Verschmähungen der brasilianischen Regierung nach deren Kriegserklärung an Deutschland wütend gemacht wurden, nicht glücklich.

Nationalbanken sicher.

Washington, 21. Nov. — Aus einem veröffentlichten Bericht des Währungs-Kontrollers Williams ist ersichtlich, daß bis zum Jahre 1914 für eine 36-jährige Zeitperiode die Verluste durch Bank-Zusammenstürze 28 Cents pro Tausend ausmachten und daß diese Zahl während der letzten drei Jahre auf 3 1/2 Cents pro Tausend herabgegangen ist.

In folgendem Städten sind seit 1881 keine Bankrotte von Nationalbanken vorgekommen: Albany, Washington, Richmond, Charleston, Miami, Savannah, Birmingham, New York, Houston, Waco, Chattanooga, Cleveland, Milwaukee, St. Paul, Cedar Rapids, Des Moines, St. Joseph, Omaha, Muskogee, Oklahoma City, Tulsa, Los Angeles, Salt Lake City und Ogden.

Deutsche müssen heute Washington verlassen!

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 21, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Washington, 21. Nov. — Heute ist der letzte Tag, an dem Deutsche in diesem Staate bleiben dürfen. Jeder Deutsche, der entgegen dieser Verordnung zurückbleibt, wird nach Witterung verhaftet und zur Internierung festgehalten werden. Jeder Deutsche, der heute Washington verläßt und Deutsche, die bis zum 15. Dezember Washington verlassen, müssen den Behörden angeben, wohin sie gehen, und sich dann bei dem Bundesmarschall des Distrikts, nach dem sie gehen, anmelden.

Britische Verluste sind gestiegen!

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 21, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

London, 21. Nov. — Die britischen Verluste, die in der heute eintreffenden Woche gemeldet wurden, betragen die Summe von 32,227 Mann. Getötet oder den Wunden erlegen: Offiziere, 296; Mannschaften, 6,160. Verwundet oder vermisst: Offiziere, 923; Mannschaften, 24,848.

Die britischen Verlustlisten sind in letzter Zeit angewachsen, wahrscheinlich infolge der erbitterten Kämpfe in Flandern. Letzte Woche betragen sie 25,065 Mann, und in der vorhergehenden Woche 21,891.

Wollen moderne Polizeieinrichtung.

Kearney, Neb., 21. Nov. — Der diesjährige Nineteenth Century Club bemüht sich, die Anstellung einer Polizistin, sowie die Anschaffung eines Autos für die Polizei, wie auch die Anstellung einer Polizeimatrone, die auf der Union Pacific Bahnstation auf der Mädchen, die ohne Begleitung auf den Abendzügen ankommen, annehmen soll, zu erreichen.

Die schönste Erinnerung ist immer noch wenn man sich alter Zeiten und alter unschuldiger Jertinner erinnert.

Lloyd George erwartet schnelle Hilfe Amerikas

Besonders werden Soldaten und Schiffe als sehr notwendig hervorgehoben.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 21, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

London, 21. Nov. — Der Zusammenbruch Russlands und die kürzlichen Niederlagen Italiens machen es noch dringlicher als früher, daß die Ver. Staaten soviel Truppen als möglich über den atlantischen Ozean so bald wie möglich senden sollten, sagte Premier Lloyd George vor der Versammlung der amer. Kriegsinstitution und des britischen Kriegskabinetts.

„Ich bin sehr begierig zu wissen, wann die erste Million Soldaten in Frankreich erwartet werden kann.“ Der Premier erklärte, daß die britischen Schiffe jetzt völlig im Kriegsdienst stehen, teils für die Alliierten, teils für die Briten, und fügte hinzu:

„Angenommen, daß die Tauchboot-Lage sich nicht verflümmert, hängt die Entscheidung der Lage der Alliierten ganz von dem Datum ab, an dem das amer. Programm für den Schiffsbau von 6,000,000 Tonnen Schiffsraum, der für 1918 verprochen ist, in praktische Wirkung tritt.“

„Ich habe keinen Zweifel, daß mit den größten industriellen Hilfsquellen der Welt, einer sehr erfahrenen und leicht sich anpassenden industriellen Bevölkerung und einer außerordentlichen nationalen Gabe für Organisation, die Leistung Amerikas in Bezug auf den Schiffbau jedermaßen in Stunden überlegen wird.“

Die allgemeine Arbeit der Sitzung bestand in der Aufnahme der Hilfsquellen und Bedürfnisse der beiden Länder und zum Teil der Alliierten auf dem Festlande.

In Hinblick auf die Frage der Lebensmittel veränderte Lloyd George die Mission, daß die dringlichsten Nahrungsmittel-Einsparungen den Einwohnern der britischen Inseln auferlegt werden sollen.

London wartet begierig auf den Tag, an dem Amerikas „erste Million Mann“ in Frankreich sein werden und wann Amerikas erste 6,000,000 Tonnen Schiffsraum in See fließen werden, um mehr Soldaten, mehr Munition, mehr Hilfsmittel zu bringen in der gemeinsamen Sache gegen die Autokratie. Die Hoffnung einer baldigen Verwirklichung dieser Pläne, wie sie von Lloyd George in seiner Rede zum Ausdruck kommen, weckten heute durch ganz England einen Wiederhall.

Die Repräsentanten der beiden Regierungen machten sich daran, die Verwirklichung der Hoffnungen und Wünsche des Premiers zu beschleunigen. Im Vordergrund der Diskussion stand das britische Geheiß für die Verknüpfung der Konzentrierung der Kämpfe Amerikas an der Front.

Aus Lloyd Georges Worten geht hervor, daß England die größte Schmelztiegel in dieser Mobilisation erhofft.

„Die Briten“, sagte der Premier, „so sind auch die Ver. Staaten eine friedliche Nation und sie müssen daher eine Kriegsorganisation von Anfang an aufbauen. Zudem sie das tun, können sie aus den vielen Fehlern, die Briten gemacht hat, lernen. Zwei der sehr notwendigen Sachen heute sind Munition und Schiffsraum.“

Der Premier gab die Bedürfnisse der Alliierten an Aeroplanen, Nahrungsmitteln und Vorräten in den einzelnen an und wiederholte die Notwendigkeit des geschlossenen Zusammenwirkens in dem Kriege.

Arbeiter werden Wilson unterstützen!

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 21, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Winnipeg, 21. Nov. — Ohne eine Gegenstimme hat die American Federation of Labor die auf den Krieg gerichtete Tätigkeit des Präsidenten Woodrow Wilson und das Executive-Komitee ausgedehnt und seine Loyalität der Regierung bei der Fortführung des Krieges versprochen.

Die Resolution verpflichtet die Federation die Regierung zu unterstützen, bis der Sieg von den Vereinten der Demokratie gewonnen ist. Die pazifistischen Elemente auf der Konvention entwickelten sich der Abstimmung. Vize-Präsident Duncom, der ein Mitglied der amer. Kommission an Russland war, berichtete, daß Russland mit der Zeit eine feste republikanische Regierung errichten wird.

Rußland angeblich des Krieges müde?

Berichten gemäß will es mit den deutschen Verbündeten einen Separatfrieden schließen.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 21, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Stockholm, 21. Nov. — Die Aktien-Tidningen schreibt, sie habe durch diplomatische Kanäle erfahren, daß Russland binnen Kurzem sich von der offiziellen Beteiligung am Kriege zurückziehen wird.

London, 21. Nov. — Eine Depesche aus Kopenhagen an die Erbkönigliche Telegramm-Gesellschaft besagt: „Der Berliner Korrespondent der National Tribune hat direkt erfahren, daß die neue russische Regierung eine offizielle Erklärung abgegeben habe, wonach sie die Rechte der Kriegführenden verläßt und bereit sei, einen Sonderfrieden abzuschließen.“

Amerika hält Vorräte zurück.

Washington, 21. Nov. — Es werden keine weiteren Vorräte von den Ver. Staaten nach Russland abgehen, bis die dortige Situation geklärt hat. Die Regierung will, ehe die auf den Docks liegenden Vorräte nach Russland verladen werden, sich zuerst vergewissern, in wessen Hände dieselben bei ihrem Eintreffen in Russland fallen. Soll die Volkswirtschaft der Regierungskontrolle behalten und ihr Programm betriebs eines Separatfriedens mit Deutschland ausführen, dann wird das Embargo zu einem dauernden werden.

Der Provisorischen russischen Regierung wurden Kredite in einer Gesamtsumme von \$325,000,000 bewilligt, wovon ihr bereits \$191,000,000 vorgestreckt wurden. Ein großer Teil dieses Geldes ist für Kartärte ausgegeben worden, die hier des Verbands haben, und den Russen wurden Schiffe für diesen Zweck zur Verfügung gestellt. Diese werden aber den Russen nicht verlassen, weil ihnen die Bankrottfolge vorzuziehen ist.

Thomas D. Jones, Vize-Vorsitzender der Kriegshandelsbehörde, sprach gestern im Weissen Hause vor und hatte mit dem Präsidenten eine Konferenz. Ueber den Verlauf wird nichts gemeldet, doch ist man der Ansicht, daß die russische Situation besprochen wurde.

Die Lage in Russland.

Das Staatsdepartement hat gestern weiter keine Depeschen von dem Bolschewist Francis zu Petrograd erhalten, unoffizielle über Schweden kommende Depeschen aber melden, daß General Stalidene, Feldherr der Don Kosaken, welcher durch die Verherrlichung der Stollen- und Protogreidewörter in der Don Kosaken-Regiment die Oberhand besitzt, mit einer Armee von 20,000 Mann südlich von Moskau vorrückt, worüber.

Es heißt, daß in Petrograd Ruhe herrsche; die Theater sind geschlossen, und der Bahnverkehr ist nicht ins Leben geraten. Soldaten durchziehen die Straßen der Stadt, Kameraden mit der Zigarre tragend, Russland will keinen Separatfrieden; sie verlangen eine konstitutionelle Monarchie für ganz Russland und erklären, daß das Nikolais Regime niemals so tyrannisch gewesen ist, als dasjenige der Bolschewisten.

Aus Russland zurückgekehrte Reisende sind der Meinung, daß die gewöhnliche revolutionäre Regierung nicht von Dauer sein könne, da sie nicht die Unterstützung aller Parteien besitzt, einschließlich der extremen Sozialisten.

Es heißt, daß Strensky sich wieder der Verfassung entzogen und sich an die Front begeben habe, um dort Unterstützung zu finden.

Schwedischen Zeitungen zufolge befindet sich ein Armeekorps unter dem Befehl eines Armeekomitees auf dem Wege nach Petrograd, ein Schloß, der Bolschewist Herrschaft ein Ende zu machen.

General Brasloff verwundet.

London, 21. Nov. — General Alexis Brasloff, ehemals Oberbefehlshaber der russischen Truppen, ist durch einen Granatsplitter am Bein verwundet worden. Das Geschloß traf während der kürzlichen Straßenkämpfe in Moskau sein Haus.

Kaiserliche Monarchie unmöglich.

Washington, 21. Nov. — Geante der heutigen russischen Verfassung sind der Ansicht, daß Strensky „fertig“ ist, erklärt jedoch, daß eine Wiederherstellung einer Monarchie, wie sie von General Kaledine und dem Großfürsten Nikolais geplant ist, als eine absolute Unmöglichkeit, Strensky und Russland sind am Scheideweg angelangt. Von seinen Feinden abgesehen und von seinen Freunden im

Frankreichs Premier für Kriegsfortsetzung!

Das neue Ministerium wird Friedenspropaganda kräftig bekämpfen.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 21, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Paris, 21. Nov. — Premier Clemenceau verlas in der Deputiertenkammer die ministerielle Erklärung, für welche das neue Kabinett sich entschieden hat. Im Senat wurde das Dokument von Louis Mail, dem Justizminister verlesen. Das Dokument verpflichtet das neue Ministerium zu einer kräftigen Fortführung des Krieges.

„Unser einziger Gedanke muß die Krone sein“, sagte der neue Premier. „Alle Zonen müssen wie die Kriegszonen sein.“

Die Regierung verpflichtet sich, daß alle Verräter ohne Gnade bestraft werden, ohne Rücksicht auf die Stellung derer, die angeklagt werden mögen, verpönt die Regierung, daß sie vor ein Kriegsgericht kommen.

„Friedenspropaganda wird kräftig unterdrückt werden und die Zensur in Frankreich nur auf militärische und diplomatische Information beschränkt werden.“

„Nahrungs-Einsparungen, die jetzt in Kraft sind, bestehen für alle, und es ist daher notwendig, daß sie von allen beobachtet werden müssen.“

„Wir müssen das Beispiel Amerikas, Britanniens, Italiens nachahmen und einig sein, um uns für den Tag des Sieges vorzubereiten.“

„Wir kündigen eine verdoppelte Anstrengung in der Fortführung des Krieges an.“

Premier Clemenceau verlas seine Erklärung in einer feinen, klaren Stimme. Als er von Frankreichs Schuld an die Toten sprach, war seine Nührung aus den Zittern der Wälder in seinen Händen ersichtlich. Seine Lobrede fand den Beifall der ganzen Kammer mit Ausnahme gewisser gemäßigter Sozialisten.

Sich gelassen, sind die Chancen des früheren Ministerpräsidenten, wieder aus Staatsruhm zu gelangen, gleich nicht. Dieser Meinung sind Diplomaten der hiesigen russischen Botschaft. Sein aufrichtiger Patriotismus mag ihn in Stand setzen, kein verloren gegangenes Ansehen bis zu einem gewissen Grade wieder zu gewinnen, in dessen hind seine Ausschüttung, einen hervorragenden Anteil an Russlands Zukunft zu nehmen, sind gering.

Kaledine im Vordergrund.

Washington, 21. Nov. — Unoffizielle Berichte von auswärtigen amerikanischen Diplomaten besagen, daß General Kaledine, Führer der Don Kosaken Petrograd hinsichtlich der Nahrungsmittel in seiner Gewalt habe. Aus dipl. Devisen geht hervor, daß die Maximalisten die Regierung in Petrograd beiseitehalten können, da das Volk sie als Tyrannen betrachtet.

Ansichten in London.

London, 21. Nov. — Aus skandinavischen Quellen hier eingetroffene Depeschen besagen, daß Russland angelegt nach Frieden. In den Depeschen heißt es, die Bolschewiki, Sozialisten und gemäßigten Parteien der Nation müssen sich vereinigen in dem Glauben, daß nur ein vollständiges Aufheben aus dem Kriege und eine Konzentration aller Kräfte auf die Hebung der inneren Zustände die Ordnung in Russland wieder herzustellen vermag.

Letzten Nachrichten zufolge hält der Wirwar in Russland immer noch an. Alle Versuche, ein Kompromiß-Regierungssystem zustande zu bringen, sind bisher vergeblich geblieben. Strenskys Aufenthaltsort ist unbekannt. Zahlreiche Berichte über ihn werden in schwedischen Städten verbreitet; einer derselben besagt, daß er Selbstmord begangen haben; keine dieser Meldungen wurden bestätigt.

Angedachte Verhöre verfehlt.

Petrograd, 21. Nov. — Prinz Juitshoff und M. Kurikshenit, von welchen es heißt, daß sie den Mord an Masputin ermordet haben sollen, wurden heute unter der Beschuldigung verhaftet, mit General Kaledine korrespondiert zu haben, in der Absicht, die Bolschewiki Regierung zu stürzen.

Die Kriegspropheten scheinen schon bei den Juden nicht im besten Ruf zu stehen zu sein. Propheten seien Schalken, heißt es bei Jeremias, und da er einer von der Jung war, wird er es ja wohl gewohnt haben.

Piave Linie immer noch schwer bedroht!

Italienischen Berichten gemäß hält dieselbe noch, doch ist die Möglichkeit eines Rückzugs vorhanden.

Vier teutonische Angriffe wurden abgeschlagen!

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 21, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Rom, 21. Nov. (Von John S. Hearley, Korrespondent der United Press.) — Deutigen zuverlässigen Nachrichten zufolge mag es notwendig werden, daß die italienischen Streitkräfte infolge des ungenügenden Stützpunktes am Piave Fluß eine weitere strategische Rückwärtsbewegung antreten müssen.

Bis jetzt hat noch keine der französischen und britischen Verstärkungen in den Kampf eingegriffen. Die italienischen Truppen ertragen allein die volle Last des teutonischen Angriffs. Sie stehen fest und fügen den Feinde schreckliche Verluste bei. Ihr Mut ist besser, wie je zuvor.

Der herrschende Geist in Rom ist es aber auch. Das Volk unterstützt den Krieg, wie nie zuvor. Alle Siegesfrüchte der Italiener, die ihnen aus einem zweijährigen Kampfe erwachsen, sind ihnen jetzt entrissen; ein fürchterlicher Feind greift weit aus und verfehlt, ihre wertvollsten Kunst- und Industriehänge an sich zu reißen. Aber die innere Festigkeit, auf welche Deutschland in verhängener Weise rechnete, ist nicht eingetreten.

Der Feind gewann seinen ersten geführten Schlag durch Verrat in der Armee und in der Zivilbevölkerung; der plötzliche übernützige Angriff verjagt ausgereifter teutonischer Armeen vernichtete die italienischen Offiziere. Deutschland rechnete auf eine Revolution in Italien, ähnlich wie es eine solche in Russland unterstützte. Deutschlands Hoffnung wird niemals in Erfüllung gehen.

London, 21. Nov. — Zwischen den Flüssen Brenta und Piave, im Norden des italienischen Kriegsschauplatzes, halten die Italiener den Feind zurück und verheuten sein Vordringen in südlicher Richtung, nach der venetianischen Ebene, deren Eroberung die ganze Linie den Piave Fluß entlang südlich bis zum Adriatischen Meer gefährden würde. Vier verschiedene Angriffe auf Monte Tomba, jene Hauptstellung, welche den Weg aus dem Gebirge nach der Ebene noch immer blockiert, wurden von den Italienern abgelehnt. Deutlich der Affäre Hochebene greifen die italienischen Truppen den Feind fortwährend an und haben über 300 Mann gefangen genommen sowie eine Anzahl Maschinengewehre und mehrere hundert Geschütze erobert.

Den Piave Fluß entlang hat der Feind keine weiteren Versuche zur Ueberbreitung desselben nach den schweren Verlusten, die er am Montag bei Jenson erlitten hatte, gemacht.

Ungewöhnliche Menschenopfer.

Mit der italienischen Armee, 21. Nov. — Alle früheren Annahmen, daß die deutschen Verbündeten ihre Mannschaften sparen, werden in der großen Schlacht am Piave Fluß widerlegt. Derselbe Kapit, welcher Deutschland zu Beginn des Krieges einhielt, nämlich, das gestohlene Ziel durch Einsetzung übermäßigem Streikkräfte zu erreichen, wird jetzt aus den deutschen und österreichischen Heerführern befolgt. Es wird von ihnen kein Angriff unternommen, außer mit überwältigenden Truppenmassen. Es sind zudem Kerntuppen perfekt ausgerüstet und in vorzüglicher Verfassung. Sie werden von den italienischen Verteidigungsgewehr niedergemacht; doch hat es den Anschein, daß immer genug übrig bleiben, um deren Pläne einzunehmen.

An einer Stelle am unteren Piave hat man berichtet, daß die deutsche Angriffswoge die Italiener an Zahl um mindestens zwei zu eins und an Geschützen vier zu eins übertraf. Die Italiener aber trieben sie zurück. Als die Angriffswoge zurückflutete, dämmten die Feindesleichen den Fluß teilweise an. Weiter stromaufwärts wurde derselbe schreckliche Fall an Menschenleben erhoben, als der Feind verurteilte, den Flußübergang zu erzwingen.

Da der Feind nach Eintreffen der britischen und französischen Verstärkungen einen allgemeinen Vorstoß der Hof für den Abend.

Illustrierten voransieht, zieht er schrecklich zahlreiche Verstärkungen an Mannschaften und Geschützen heran. Italienische Flieger berichten, daß sie ungeheure Jagd von Truppen, Geschützen und Vorräten auf beiden Flügeln festgestellt werden. Der auf diesen beiden Enden verurteilte Druck wird heute plötzlich verfehlt in der Absicht, die Italiener zu flankieren.

In dem Hauptquartier hat man berichtet, daß etwa zwei Millionen Flüchtlinge aus dem vom Feinde besetzten Gebiet hinter die italienischen Linien gebracht worden sind. Inalter den Dörfern, die den Einfallstruppen in die Hände gefallen sind, gehören auch diejenigen, welche John B. Beach von Boston und Signora de Juliani, früherer Jrl. Davidson von Sioux City, Ia., gehören.

Von der Westfront.

London, 21. Nov. — Ein Telegramm vom Westfront, Holland, an die Central News besagt, daß große Truppenbewegungen mit Artillerie auf den nach Flandern führenden Wegen stattfinden. Der Deutsche zufolge kommen diese Truppen wahrscheinlich von der russischen Front.

Neue britische Offensive.

London, 21. Nov. — Seine Offensive nach dem Süden verheißend, hat General Saig eine Serie von Angriffen gegen die Deutschen in der Gegend zwischen St. Quentin und dem Scarpe Fluß in Frankreich eröffnet. In jenen Gebiet haben seit der Frühjahrsoffensive nur geringe Kämpfe stattgefunden; damals hatte Saig bemerkenswerte Gewinne östlich von Arras bis Peronne zu verzeichnen. Einzelheiten über diese neue Angriffe liegen noch nicht vor, doch geht aus dem offiziellen Bericht hervor, daß der Schlag vorstoß zufriedenstellende Resultate herbeigeführt habe, daß eine Anzahl Deutscher in Gefangenschaft gerieten, eine beträchtliche Menge Kriegsmaterial auf der Strecke von Babaume und Peronne nach dem wichtigsten Eisenbahnknotenpunkt Cambrai erbeutet wurde.

Keine Truppen durch die Schweiz.

Washington, 21. Nov. — Es war berichtet verbreitet worden, daß die Schweiz eine Gruppe der europäischen Kriegführenden gestattet werde, Truppen und Kriegsmaterial durch ihr Gebiet zu transportieren. Diese den Stempel der Unmöglichkeit an sich tragende Nachricht ist vom politischen Department der Eidgenossenschaft durch folgende, heute hier eingetroffene Erklärung demontiert worden: „In der Schweiz, wie auch in den kriegführenden Nachbarländern wird fortwährend das Gerücht verbreitet, die Schweiz sei für den Durchzug von Truppen und Kriegsmaterial zu gestatten. Das politische Department erklärt, daß dieses Gerücht jeder Begründung entbehrt, und daß der Schweiz von keiner Seite ein solches Geheiß zugegangen sei.“

Feiern goldene Hochzeit.

Grand Island, Neb., 21. Nov. — Herr und Frau Fritz Widom von South Grand Island, feiern im Heim von Herrn und Frau Jürgen Nief ihre goldene Hochzeit. Frau Nief ist die Tochter des Jubelpaares, Emma 75 Bernhardt und Gertrude nahmen an der Feier teil. Mrs. Schumann hielt eine Ansprache und beglückwünschte das ehewürdige Paar zu ihrem Feste. Herr und Frau Widom sind sehr rüftig und erfreuen sich bester Gesundheit. Herr Widom war am 19. September 1840 in Klein Tardow, Pommern geboren, seine Frau am 13. Mai 1847. Sie verheirateten sich im Jahre 1867 und wanderten 1882 nach Amerika aus, wo sie sich auf einer Farm im Lake Township niederließen. Am Jahre 1910 setzten sie sich zur Ruhe. Der Ehe entsprossen drei Kinder: Frau Jürgen Nief und William und Chas. Widom, die beide noch im Lake Township wohnen.

Die alte Bauernregel: Ein Ochs, der viel brüllt, zieht wenig, gilt nicht ungenau einen allgemeinen Vorstoß der Hof für den Abend.